

**MITTWOCHSVORTRAGSREIHE AM PSYCHOLOGISCHEN INSTITUT  
DER UNIVERSITÄT SALZBURG  
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER SALZBURGER GESELLSCHAFT FÜR  
PSYCHOLOGIE**

---

**Vortrag am: 11.1.2006**

**Vortragender: Klaus Willmes-v. Hinckeldey, RWTH Aachen**

**Thema: Neuropsychologische Diagnostik und Intervention bei Akalkulie**

Akalkulien (erworbene Rechenstörungen) wurden zwar bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts beschrieben; sie sind jedoch erst in den letzten 10-15 Jahren in den Fokus neuropsychologischer Forschung gerückt. Es hat sich gezeigt, dass gestörte Rechenleistungen auf ganz unterschiedliche Defizite neurokognitiver Komponenten der Zahlenverarbeitung und des Rechnens zurückgeführt werden können, wie z. B. Faktenwissen (Kleines 1 x 1), prozedurales Wissen (Übertragsrechnung), verbale Zahlenrepräsentation, gestörte Größenrepräsentation etc.. Nach der Einführung der aktuellen neuropsychologisch-kognitiven

Modelle der Zahlenverarbeitung werden vorwiegend verschiedene eigene modellbasierte Einzelfallstudien zu Diagnostik und Intervention vorgestellt. Es zeigt sich hierbei die Notwendigkeit einer differentiellen neuropsychologischen Akalkuliediagnostik für das Verständnis der Störungsmuster und für die Planung einer auf den individuellen Patienten zugeschnittenen Intervention.